

Dokumentation

WORKSHOP

34. Zuwanderung und Anerkennung von Fachkräften im Blick von Politik, Wissenschaft und Praxis

Leitung/ Verantwortliche/r:	Ines Weihing, Tür an Tür Integrationsprojekte gGmbH
------------------------------------	---

Zentrale Ergebnisse des Workshops:

Projekt-Präsentationen

Solveig Lauke ,Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft und Medien, Energie und Technologie:

„Initiative Work in Bavaria“

Ziel: internationale hochqualifizierte Fachkräfte für den Freistaat Bayern zu gewinnen

3 Zielgruppen:

1. abgewanderte deutsche und bayerische Fachkräfte
2. internationale Studierende und Absolventen an bayerischen Hochschulen
3. hochqualifizierte ausländische Fachkräfte aus aller Welt

1. Professionelles Team der Geschäftsstelle „Return to Bavaria“:

- Unterstützung bayerischer bzw. deutscher Rückkehrwillige aus aller Welt bei ihrem Weg zurück nach Bayern
- Allgemeinen Hilfestellungen zu Wohnungssuche, Umzug und Behördengängen etc.
- Individuelle Beratung, Kontaktvermittlung zu bayerischen Unternehmen und regelmäßige Informationen über Entwicklungen am Wirtschafts- und Forschungsstandort Bayern

2. Projekt: “Study and stay in Bavaria”

- Unterstützung internationaler Studierender an bayerischen Hochschulen, nach ihrem Abschluss in Bayern zu bleiben und ihre Fähigkeiten in bayerische Unternehmen einzubringen

3. Fachkräfteportal “Work in Bavaria”

- Zentrale Informationsplattform für internationale Fachkräfte
- Informationen in deutscher und englischer Sprache über den Lebens-, Arbeits-, und Wirtschaftsstandort Bayern
- Zeigt Jobchancen auf, gibt Tipps und Hilfestellungen rund um die Themen Aufenthaltsrecht, Zuzug, Umzug
- Bewirbt die einzelnen Fachkräfte-Initiativen
- Bietet umfassende Informationen für Arbeitgeber zur Gewinnung und Bindung von Fachkräften



Dr. Jessica Erbe, Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB):

„Das Anerkennungsgesetz in der Praxis: Erste Untersuchungsergebnisse zur Umsetzung des Bundesgesetzes.“

Ziele:

1. Begleitung und Auswertung der amtlichen Statistik
2. Vorbereitung der Evaluation des Anerkennungsgesetzes
3. Kontinuierliche Feldbeobachtung zum Vollzug des Anerkennungsgesetzes

1. Amtliche Statistik (§17 BQFG) für die bundesrechtlich geregelten Berufe für das 1. Jahr der Anwendung des Anerkennungsgesetzes (Apr-Dez 2012):

- insgesamt 10.989 Anträge; 7.980 erstellte Bescheide
- Ausbildungsstaaten: 1. Rumänien, 2. Russ. Föderation, 3. Polen, 4. Österreich
Unter den 10 häufigsten Ausbildungsstaaten ist mit Syrien ein außereuropäisches Land vertreten.
- 80% reglementierte Berufe; 20% nicht reglementierte Berufe (nur Bundesgesetz)
- Die häufigsten Referenzberufe:
5679 Ärzt/innen; 1482 Gesundheits- und Krankenpfleger/innen; 342 Zahnärzte; 321 Apotheker/innen; 367 Bürokaufleute; 243 Physiotherapeut/innen; 123 Elektroniker/innen; 120 Industriemechaniker/innen; 114 Tierärzt/innen
- Anerkennungsbescheide:
Ärzte: vollwertige Anerkennung: 91,6%, Auflage einer Ausgleichsmaßnahme: 7,3%; keine Gleichwertigkeit: 1,1%
Gesundheits-/ Krankenpflege/r: vollwertige Anerkennung: 58,7%; Auflage einer Ausgleichsmaßnahme: 29,8% ; keine Gleichwertigkeit: 11,5%
Zahnärzte: vollwertige Anerkennung: 89,8%; Auflage einer Ausgleichsmaßnahme: 9,4%; keine Gleichwertigkeit: 0,8%
Bei den nicht reglementierten Berufen ist der Anteil der positiven Entscheidungen im Schnitt niedriger als bei den reglementierten Berufen.

2. Die Geschäftsdaten zu den Beratungsfällen in zuständigen Stellen, IQ-Beratungsstellen und BAMFHotline deuten auf ein Interesse an Anerkennung hin, das die Zahl der in 2012 tatsächlich gestellten Anträge weit übersteigt.

3. Die Untersuchungsergebnisse wird das Bundesministerium für Bildung und Forschung im Frühjahr 2014 in seinem Bericht zum Anerkennungsgesetz veröffentlichen. Zu diesem Anlass wird das BMBF eine Fachtagung veranstalten, bei der die Ergebnisse vorgestellt und diskutiert werden.

Andrea Bader, Tür an Tür Integrationsprojekte gGmbH; Denzil Manoharan, Tür an Tür Integrationsprojekte gGmbH:

„Die Sicht der Ratsuchenden – Erfahrungen aus den Fachberatungen zu Zuwanderung und Anerkennung“

Zuwanderungsberatung (Andrea Bader) Entstehungshintergrund:

- Fachkräftemangel: Notwendigkeit einer Zuwanderungsinfrastruktur
- MigraNet-Zuwanderungsberatung seit März 2013 als Modellprojekt, um Bedarfe der Zuwander/innen zu untersuchen

Ziele:

- Individuelle Beratung und Unterstützung der Ratsuchenden
- Transparentmachung von Gesetzen
- Vernetzung mit für die Ratsuchenden relevanten Institutionen
 - Langfristige Gewinnung von Fachkräften für den deutschen Arbeitsmarkt
 - Stärkung der Willkommenskultur in Deutschland Unterstützung der Entwicklung Deutschlands zu einem attraktiven Einwanderungsland und
 - Arbeitsplatz der Vielfalt

Schwerpunkte:

- Einreise- & Aufenthaltsbestimmungen (bes. Blue Card)
- Arbeitsmarktzugang (wie Bilaterale Abkommen für Fachkräfte mit Berufsausbildung)
- Engpassberufe (MINT; Gesundheit und Pflege etc.)

Zielgruppen:

1. Potentielle Zuwanderer/innen, die in Deutschland arbeiten, studieren oder sich weiterbilden wollen
2. Arbeitgeber/innen, die ausländische Fachkräfte einstellen wollen
3. Multiplikator/innen (Arbeitsvermittler/innen, Kommunale Verwaltungen, Migrantenorganisationen u.w.)

Herkunft der Zuwander/innen:

- 80% - Drittstaatsangehörige
- 17% - EU-Staatsangehörige
- 3% - Deutsche mit Migrationshintergrund

Stark vertretende Herkunftsregionen/ -länder:

- Osteuropa (Serbien, Bosnien, Kroatien, Kosovo, Ungarn)
- Südeuropa (Spanien, Portugal)
- GUS-Staaten (Russland, Ukraine, Weißrussland)
- (Süd-)Ostasien (Indien, Pakistan, China)
- Naher Osten (Ägypten, Iran, Syrien)
- Südamerika (diverse)

Ziele der Zuwander/innen:

- 74% - Erwerbstätigkeit
- 14% - Studium
- 12% - Familiennachzug/ Praktikum/ Weiterbildung/ Sprachkurs

Stark vertretende Berufsgruppen:

- Ingenieur/innen
- Ärzt/innen/ Humanmediziner/innen
- Pflegekräfte
- Gesundheitskräfte
- Studierende der Fachrichtung Medizin, Ingenieurwesen, Wirtschaftswissenschaften u.a.

Anerkennungsberatung (Denzil Manoharan)

- Frühjahr 2008: MigraNet-Projekt Global Competences als deutschlandweit erstes Modellprojekt zur Anerkennungsberatung aufgebaut
- Heute: Beratung Anerkennungssuchender in ganz Bayern und aus dem Ausland
- Zielgruppe:
 - Inhaber ausländischer Berufsqualifikationen aus dem In- und Ausland
 - Multiplikatoren (Migrationsberater/innen, Arbeitgeber/innen, Arbeitsvermittler/innen)

Zielsetzung: Verbesserung der Arbeitsmarktchancen von Migranten

- Zahlen der Anerkennungsberatung 2008-2013 aus Augsburg: Gesamt: 2734 Personen - 4323

Beratungen

Profil:

- Fachberatung - spezialisierte Serviceleistung
- individuelle und umfassende Informationen zu Anerkennungsmöglichkeiten, -verfahren und

Zuständigkeiten

- bedarfsgerechte Unterstützung und Begleitung im Anerkennungsprozess
- Transparenz herstellen, um berufliche Perspektiven entwickeln zu können

⇒ Übergeordnetes Ziel ist es, strukturelle Veränderungen herbeizuführen, um die

Anerkennungssituation in Deutschland zu verbessern

- Rolle Anerkennungsberatung: Spezialisten aus der Praxis, die im konstruktiven Dialog Lösungen anstoßen, von denen alle Beteiligten profitieren können

Berufe bei Auslandsanfragen 2012/2013:

	Akademische Heilberufe	Gesundheits- fachberufe	Ingenieure	Lehrer	nicht-regl. Hochschulabsch lüsse	Sonstige	Gesamt
Anzahl	56	47	24	12	37	25	201
%	27,86	23,38	11,94	5,97	18,41	12,44	100,0

Diskussion: Entscheidende Akteure bei Zuwanderung und Anerkennung, noch bestehende Hürden und deren Überwindung

Akteure

- Auswärtiges Amt
- BAMF/BMI
- BMBF
- BMAS
- ZAV

- ZAB
- Kammern

Hürden

- Praxis in den Außenstellen des Auswärtigen Amtes
- Fehlende Verzahnung von Zuwanderungs- und Anerkennungsgesetzen
- Mangel an Offenheit gegenüber internationalen Bewerber/innen und fehlende Willkommenskultur (Unternehmen, Behörden ...)
- Komplexität der Rechtsgrundlage
- Kein einheitliches Verfahren
- Finanzierungsfrage
- Fehlende oder komplexe Anpassungsmaßnahmen
- Anträge aus dem Ausland, die nicht akzeptiert werden
- Fälle, die nicht anerkannt werden
- Fehlende Informationen zu bestehenden Beratungsangeboten

Lösungsansätze

- Andockung der Beratungsangebote (Zuwanderungs-, Anerkennungsberatung etc.) an die Auslandsvertretungen
- Aufstockung -Personal ZAB zur Erreichung des Ziels der Zeugnisbewertung innerhalb von 6 Wochen
- „Welcome-packages“ zur Begrüßung mit wichtigen Informationen in den Städten/ Gründung von Willkommenszentren
- Alternativmaßnahmen für Beratungsfälle entwickeln, die nicht anerkannt werden können
- Strukturen zur weiteren Lösung aufbauen
- Best Practise-Beispiele > Transparenz von Projekten

Wichtige Information:

Eine Zeugnisbewertung von Blue Card-Kandidat/innen erfolgt über die ZAB innerhalb von 2 Wochen